

25. Dezember 2021

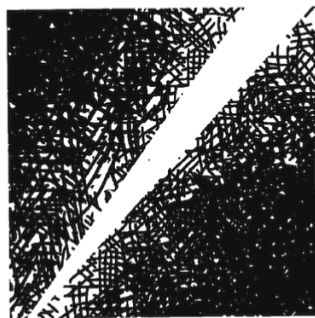
Weihnachten

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 52,7-10

2. Lesung: Hebräer 1,1-6

Evangelium: Johannes 1,1-18



Ulrich Loose

» Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis. «

Bibelwort: **Johannes 1,1-18**

AUSGELEGT!

„Im Anfang“ beginnt Johannes sein Evangelium und macht sofort klar, dass es ihm um alles geht. Und dieses Alles, worum es ihm geht, entspringt nur einem: dem Wort. Dem wirkmächtigen Wort Gottes. Gott ist alles in allem. Gott, der Herr auch des Nichts, will das Alles. Er will die Erde, die Menschen und zuletzt den Sohn. Der Sohn ist das große Licht in der dunklen Welt. Ohne den Sohn war die Schöpfung gleichsam unfertig. Weil Gott nicht nur die Liebe ist, sondern sie auch zeigen will, aller Welt zeigen will. Gott will lieben können, nicht nur im Himmel, sondern auch auf der Erde. Also wird Gott zu dem, der lieben kann. Mit Herzen, Mund und Händen. Alles mag schön und viel sein, aber ohne die Liebe ist auch das Alles hohl. Liebe ist der Inhalt von allem.

Weihnachten ist Liebe zur Welt. Weihnachten ist nicht Abkehr von der Welt, sondern Hinwendung zur Welt. Auch wenn Weihnachten eine gute Innerlichkeit sein kann, bleibt es eine Hinwendung zur Welt, zum Leben. Zur Hinwendung muss man sich manchmal abwenden, eine Weile. Um sich mit größerer Freundlichkeit wieder der Welt zuwenden zu können. Liebe ist die große Freundlichkeit zu allem, was Gott geschaffen hat. Mein Erfühlen von allem, was lebt und leben will, ist ein weihnachtliches Gefühl. Möge es uns umhüllen an diesem Fest – und dann erst recht in den Tagen danach.

Michael Becker